

## Barrierefreie Gemeinden in Vorarlberg



Barrierefreies Bauen wird in Vorarlberg und von der  
öBB Infrastruktur schon seit vielen Jahren sehr ernst genommen.

(hm) Neben regelmäßigen Wettbewerben, die im Zusammenwirken der Vorarlberger Nachrichten und dem Institut für Sozialdienste durchgeführt werden, haben einzelne Gemeinden besondere Akzente gesetzt.

Ein Beispiel dafür ist die Stadt Feldkirch. Mit Stadtratsbeschluss vom 28.6.1994 (vor mehr als 12 Jahren!) hat sich die Stadt Feldkirch Leitsätze einer menschengerechten Stadtentwicklung gegeben.

Die fünf Kernpunkte dieser Erklärung sind wegweisend:

- Integration aller Menschen in die Gemeinschaft durch Abbau von sozialen und baulichen Hindernissen
- Sensibilisierung der Bevölkerung und

verantwortlicher Gruppen und Institutionen, die für die menschengerechte Stadtentwicklung Verantwortung tragen

- Bei Neu- und wesentlichen Umbauten kommunaler Einrichtungen ist auf eine kinderfreundliche, alten- und behindertengerechte Gestaltung der Innen- und Außenräume besonders Bedacht zu nehmen
- Sicherung der selbständigen Lebensführung der betroffenen Menschen (Kinder, Behinderte, Senioren) in ihrer gewohnten Umgebung
- Beratung und Hilfestellung der betroffenen Menschen und deren Angehörigen.

Fortsetzung Seite 3

### Konsequent

(hjs) Der Duden nennt folgende Übersetzungen: Beständig, unbeirrbar, beharrlich, standhaft, geradlinig und an Grundsätzen orientiertes Verhalten.

Wer würde da nicht an unseren Herrn Bundeskanzler denken?

Schon die Regierung Schüssel I war berühmt dafür, Gesetze zu erlassen, die entweder wegen Erfolglosigkeit (z. B. Ambulanzgebühren) oder Verfassungswidrigkeit (z. B. Unfallrentensteuer) aufgehoben wurden. Stichwort: Speed kills.

Die Liste der Gesetze und Verordnungen, die den Weg vom Gesetzblatt zur Makulatur gegangen sind, ist lang. Dennoch blieb auch Schüssel II konsequent und reformierte und kürzte vor allem im Sozial- und Pensionsbereich ohne an die Konsequenzen für die Betroffenen zu denken.

Beständig, unbeirrbar und beharrlich gelang es dem Bundeskanzler, sein Volk davon zu überzeugen, dass Eigenvorsorge die einzig reale Möglichkeit ist, auch im Alter ein halbwegs erträgliches Leben zu führen – und alle, die sich's leisten können, stecken ihr Geld in Pensionsfonds, die ihrerseits wieder in Aktien oder ähnliche papierene Werte investieren. Ein Schelm, der dabei an BAWAG, Refco, HYPO Alpe-Adria-Bank oder die steirische HYPO in Graz denkt.

Geradlinig ist auch, Gesetze so zu gestalten, dass der Verfassungsgerichtshof kein Haar in der Suppe findet. Dieser kritisierte unlängst, dass die kostenlose Mitversicherung von PartnerInnen einer Lebensgemeinschaft nicht auch für gleichgeschlechtliche Partnerschaften gelte. Flugs wurde beschlossen: Ab sofort gibt's kostenlose Mitversicherung nur für Ehepaare. Das ist konsequent und an Grundsätzen orientiert. ●

# Auf weitere Jahre

(ib) 10. Delegiertentag und gleichzeitig 30-jähriges Bestandsjubiläum der ÖAR: Grund und Anlass, die Behindertenpolitik der vergangenen 30 Jahre Revue passieren zu lassen und gleichzeitig visionäre Ausblicke zu wagen.

Im Festsaal des Österreichischen Blindenverbandes in der Hägelingasse fanden sich neben zahlreichen Ehrengästen aus der Politik und von anderen Organisationen auch die drei Präsidenten der ÖAR ein: SC Dr. Michael Neider (Bundesministerium für Justiz; Präsident von 1976-1979), DSA Heinrich Schmid (Präsident von 1979-1988) und Dr. Klaus Voget (Präsident des ÖZIV; Präsident der ÖAR seit 1988) und berichteten „live“ aus den Anfangsjahren der ÖAR.

Die ÖAR verstand und versteht sich immer noch als Initiatorin, die Ideen für die Umsetzung behindertenpolitischer Angelegenheiten im Sinne ihrer 74 Mitgliedsorganisationen verwirklicht. Für die von ihr vertretenen rund 400.000 Menschen mit Behinderungen in Österreich führt die ÖAR wichtige Gespräche, die die notwendigen Prozesse einleiten, nimmt personell an Arbeitsgruppen und verschiedenen Gremien teil oder initiiert auch die nötigen Prozesse selbst. So war die ÖAR in ihren Anfangsjahren die erste, die alle Gemeinden Österreichs anscrieb und um Nennung ihrer geeigneten Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen bat. Seither wird dieses wichtige Nachschlagwerk regelmäßig neu aufgelegt und ist unter dem Namen „österreich sozial“, herausgegeben vom Sozialministerium, bekannt.

Oder die Schulintegration: Die ÖAR initiierte wichtige Gespräche mit Ministeriumsvertretern und stellte den Elternvertretern, die sich kurze Zeit später unter „Integration:Österreich“ formierten, erste Ressourcen zur Verfügung.

Bei der Pflegesicherung und der Einführung des Pflegegeldes war die ÖAR von Beginn an mit dabei; ebenso aber organisierte sie Demonstrationen, wenn es gegen den Sozialabbau ging.

Auf dem Gebiet der technischen Innovation sowie des barrierefreien Planens und Bauens machte sich der gegenwärtige Generalsekretär der ÖAR, Eduard



Riha, einen Namen als Fachmann, der sowohl beim barrierefreien Umbau und Neubau von Gebäuden oder Wohnungen zu Rat gezogen wird, als auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs und hier vor allem bei den ÖBB, maßgeblichen Input leistete und noch immer leistet.

Nach dem Vorbild Deutschlands begann die ÖAR das europäische Schließsystem, das heute unter dem Namen „euro-key“ bekannt ist, einzuführen. Mit diesem System und einem europaweit einheitlichen Schlüssel sind Einrichtungen für behinderte Menschen seit 1992 für diese frei zugänglich.

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, damals Erster Präsident des Nationalrats, stellte beim VI. Delegiertentag 1994 fest: „Ich kann mir vorstellen, dass es sich beim Kampf gegen Vorurteile, beim Kampf für die allmähliche Durchsetzung behindertengerechter Institutionen, Bauvorschriften, Regelungen etc. – um das „Bohren verdammt harter Bretter“ handelt, „wobei man sehr viel Augenmaß und noch mehr Geduld braucht.“

Ein Reader über die Geschichte der ÖAR kann beim Sekretariat angefordert werden.

Info: ☎ +43 (0)1 5131533 ●

## Das Logo der ÖAR



Form und Aussehen basierten auf mehreren Grundansprüchen: Die Anfangsbuchstaben der beiden Begriffe der Abkürzung ÖAR, nämlich „Arbeitsgemeinschaft“ und „Rehabilitation“ sollten genauso assoziiert werden können wie die, für eine Dachorganisation entscheidenden Werte – „Gruppe“, „Vielfalt“, „Zusammengehörigkeit“, „viele Teile ergeben ein Ganzes“, „Solidarität“ u.a.m.

Das Logo kann daher wie ein stark stilisiertes „A“ oder „R“ gelesen werden, andererseits ist sofort zu erkennen, dass das Symbol aus vielen Einzelteilen gebildet wird, beziehungsweise, dass es nicht wirklich perfekt wirkt, solange Teile davon nicht in die Große Form integriert sind.

## Barrierefreie Gemeinden in Vorarlberg

Fortsetzung von Seite 1

### Für den Wohnbereich bedeutet das:

Im sozialen, gemeinnützigen Wohnbau ist Vorsorge für genügend alten- und behindertengerechte Wohnungen zu treffen. Das heißt grundsätzlich: Stufenlose Zugänge, anpaßbare Sanitärräume und alle Innentüren mit einer Mindestbreite von 80 cm.

Alle Aufzugsanlagen müssen rollstuhlgerecht ausgeführt werden. In Wohnanlagen, in denen Aufzugsanlagen ausgeführt werden, sind die Wohneinheiten kinderfreundlich, alten- und behindertengerecht zu gestalten und auszuführen.

Großer Wert wird auf Motivation und Hilfestellung im privaten Wohnbau für die Anliegen des kinderfreundlichen, alten- und behindertengerechten Bauens gelegt.

Zusätzlich werden finanzielle Anreize für Pilotprojekte, die besonders kinderfreundlich, alten- und behindertengerecht ausgeführt werden, gesetzt.

### Mobilität im Verkehr ist wichtig:

Alle Gehsteigkanten, die eine erschwerte Benutzung für Rollstuhlfahrer, Mütter/Väter mit Kinderwagen, Gehbehinderte bedeuten, sind insbesondere bei Fußgängerübergängen, Kreuzungen, Aus- und Einfahrten sowie bei Auf- und Abgängen auf 3 – 5 cm abzusenken.

Auf öffentlichen Gehwegen werden keine freistehenden Hindernisse (Verkehrszeichen, Lichtmasten, Werbeanmeldungen, Schaukästen u. a.) angebracht. Bestehende, soweit sie eine Behinderung für die Zielgruppe darstellen, sind zu entfernen.

Alle ampelgeregelten Fußgängerübergänge werden mit blindengerechten Einrichtungen (taktile und akustische Hilfen) ausgestattet.

Grünphasen bei Fußgängerampeln werden auf das Schrittmäß der schwächsten Verkehrsteilnehmer (Kinder, alte und gehbehinderte Menschen) ausgerichtet.

Unterführungsbauwerke sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Müssen sie

ausgeführt werden, so sollten sie nach Möglichkeit benutzerfreundlich für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer (Lifte mit Sicherheits-Rufanlage) sein.

Bei der Gestaltung von Fuß- und Radwegen sind die Bedürfnisse von Alten, Behinderten und Kindern zu berücksichtigen.

Um die Mobilitätschancen behinderter und alter Menschen weitestgehend denen der Nichtbehinderten anzugleichen, sind alle öffentlichen Verkehrsanlagen wie Bahnhöfe, Busstationen und dgl. sowie die dazugehörigen Anlagen behinderten- und altengerecht zu gestalten, nötigenfalls durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln.

Alle Niederflur-Busse auf den Linien des ÖPNV sind mit einer behindertengerechten Rampe auszustatten. Zudem soll in den Autobussen die Stationsansage erfolgen.

Für je 30 öffentliche Parkplätze ist je ein behindertengerechter Parkplatz vorzusehen.

### Auch im öffentlichen kommunalen und im halböffentlichen Bereich sind Maßnahmen zu setzen:

Alle gemeindeeigenen öffentlichen Gebäude, die neu bzw. umgebaut werden oder einen Zubau erhalten, sollen nach Möglichkeit – soweit dies den begründeten Interessen des Denkmalschutzes nicht entgegensteht – rollstuhlgängig und mit entsprechenden Blindeneinrichtungen (tastbaren Schriften und Zahlen) ausgestattet sein.

Bei anderen öffentlichen Gebäuden (Bund, Land) mit Personenverkehr, ergreift die Stadt Feldkirch die Initiative, so daß auch diese Gebäude behinderten- und blindengerecht adaptiert werden.

Auf eine kinderfreundliche Ausstattung von öffentlichen Gebäuden muß verstärkt Rücksicht genommen werden.

Die Stadt Feldkirch wird initiativ, um alle öffentlichen Telefonzellen hindernisfrei erreichbar und für Kinder und Rollstuhlfahrer leicht benutzbar zu machen.

Bei allen öffentlich zugänglichen Toi-

letteanlagen ist eine Toilette behindertengerecht auszuführen.

Nach Möglichkeit sollen alle Kultur-, Bildungs-, Unterhaltungs- und Kommunikationsstätten von Rollstuhlfahrern, Sehbehinderten und alten Menschen hindernisfrei erreicht und ohne fremde Hilfe benutzt werden können.

Die Stadt Feldkirch setzt sich auch dafür ein, daß alle halböffentlichen Einrichtungen, die jeder in seinem Leben benötigt, so ausgestattet sind, daß diese stufenlos erreichbar sind oder mittels einer Aufstiegshilfe benutzt werden können (Ärzte, Apotheken, Banken, Postämter, Krankenkassen, Mütterberatungsstellen u. a.)

Die Stadt wird ebenfalls initiativ, um alle kirchlichen und pfarrlichen Einrichtungen rollstuhlgängig und kinderwagenfreundlich zu adaptieren.

Besonders für alte und behinderte Menschen ist die Nahversorgung in ihrem unmittelbaren Lebensbereich zu sichern.

Als verstärkte Begegnungsmöglichkeiten für Kinder sowie behinderte, nicht behinderte und alte Menschen werden integrative öffentliche Plätze und Räume geschaffen.

Seit 1994 ist vieles umgesetzt worden und heute Standard, was noch vor vielen Jahren als utopisch und visionär gegolten hat. Deshalb wurde die Stadt Feldkirch auch elfmal im Rahmen eines Wettbewerbes öffentlich ausgezeichnet. Behinderungsbedingte Baumaßnahmen werden von der Stadt erheblich mitfinanziert und der Behindertenstammtisch in Feldkirch (ein Forum in dem sich behinderte Menschen und Entscheidungsträger zu regelmäßigen Gesprächen treffen) fordert immer wieder Maßnahmen in Hinblick auf die menschengerechte Stadtentwicklung ein.

15 Jahre öffentliche Meinungsbildung hat letzten Endes zum Ziel geführt, dass der am stärksten frequentierte Bahnhof im Ländle mit mehreren tausend Besuchern täglich, menschengerecht umgebaut wurde.

Seit kurzem ist der Bahnhof (siehe Bild Seite 1) nach einer kompletten Sanierung, auch auf Drängen der Stadt Feldkirch, vollkommen barrierefrei und rollstuhlgerecht.

**Info:**

**[menschengerechtes.bauen@ifs.at](mailto:menschengerechtes.bauen@ifs.at)** ●

## EU-Journalistenpreis 2005

(b.w.) Gewinner des Journalistenpreises „Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung“ sind in diesem Jahr zwei niederländische Journalisten.

Offiziell bekannt gegeben wurden die Namen der diesjährigen Preisträger am 15. Mai bei der Preisverleihungszeremonie in Brüssel von Vladimir Spidla, EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit.

„Es braucht Mut und Engagement, um Geschichten ans Licht zu bringen, die nicht unbedingt gut für Schlagzeilen sind“, so Kommissar Spidla. „Die von uns ausgezeichneten Journalisten haben die Menschen in Europa mit einigen der großen Herausforderungen für unsere heutige Gesellschaft konfrontiert.“

Der Sieger-Beitrag wurde von Sander Donkers und Harm Ede Botje verfasst, die für die Zeitschrift „Vrij Nederland“ schreiben. Der Artikel setzt sich mit dem Problem ethnischer und rassistischer Diskriminierung, vor allem junger Muslime, auf dem Arbeitsmarkt auseinander – einem Problem, das zahlreiche europäische Länder betrifft.

Der zweite Preis ging an Edwin Bendyk und Jacek Zakowski für ihren, in der polnischen Zeitschrift „Polityka“ erschienenen Artikel, und behandelt die Diskriminierung von Schwulen und Lesben in Polen.

Den dritten Platz belegt die Irin Fiona Ness von der „Sunday Business Post“ mit ihrem Artikel „Disabled and Dismissed“, in dem sie die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt thematisiert.

Der Preis wurde auch in der Kategorie Foto verliehen und geht an Joost van den Broek für das Bild „Multikulturelle Zusammensetzung der Belegschaften in niederländischen Unternehmen“, das in „Vrij Nederland“ veröffentlicht wurde.

Die Preisträger erhalten einen Geldbetrag in Höhe von 1.000 bis 3.000 Euro für eine Recherche in ein EU-Land ihrer Wahl.

Die preisgekrönten Projekte finden sich auf:

<http://www.stop-discrimination.info> ●

Kostenlos per E-mail:  
Der Infoletter der ÖAR:  
[bauer-presse@oear.or.at](mailto:bauer-presse@oear.or.at)

## Neu: HörZeitschriftenVerein (HZV)

(blickkontakt) Beate Stocker, die bereits im Jahr 2003 begann, ein Audiomagazin auf den Markt zu bringen, ist die enthusiastische Obfrau des jungen HörZeitschriftenVereines. Der Verein bezweckt, interessante und wissenswerte Beiträge, Berichte und Reportagen aus Zeitschriften, Magazinen und Romanheften zu sammeln und hörbar zu machen.

Das Programm: Neben „Kompakt - Magazine rundgehört“ gibt's monatlich auch die BUNTE und jeweils ein Romanheft wie z.B. „Der Bergdoktor“ oder einen Krimi.

Beate Stocker: „Nachdem viele ältere Menschen sich nicht mehr auf die modernen CD-Player umstellen wollen, bieten wir unser Hörmaterial auf Musikkassette an, aber auch als MP3-File, per E-Mail zugeschickt.“

Ein Jahresabonnement wird für blinde Personen und MP3-Bezieher 30 Euro und für Sehende 45 Euro kosten – da-



für erhalten die Mitglieder 10 Ausgaben nach Wahl (BUNTE oder Kompakt oder Roman) und zahlen für jedes weitere Jahres-Abonnement nur noch 20 Euro.

HZV bietet nicht nur „Erlesenes“,

sondern, wie Beate Stocker abschließend betont, auch noch zahlreiche andere Schmankerl: „Jedes neue Mitglied, das bis Oktober 2006 einsteigt, erhält ein kleines Willkommensgeschenk, unter den neuen Mitgliedern werden auch Preise verlost. (3 Rundflüge der Flugschule Watschinger in Bad Vöslau, ein Essen für zwei Personen im Restaurant Angelinis/Perchtoldsdorf oder Hörbücher) Die Mitglieder können auch bei einem italienischen Weinhändler in Breitenfurt billiger einkaufen.

**Info: HZV – HörZeitschriftenVerein, Beate Stocker/Obfrau, Telefon und Fax: +43/1/8891217, mobil: 0664/4312887, b.stocker@aon.at** ●

## Höherer Stellenwert für Paralympics

(sn/salzburg) „Das waren für uns sehr lohnende Besuche“. Lucie Böhm, die im Salzburger Olympiabüro für die Erstellung der Bewerbungsdokumente zuständig ist, zieht eine sehr positive Bilanz über das Observerprogramm, zu dem das IOC und das Organisationskomitee TOROC während der Olympische Spiele und der Paralympics nach Turin geladen hatten.

Den Repräsentanten der drei kommenden Olympiastandorte Peking, Vancouver und London sowie jenen der sieben Bewerber um zukünftige Olympische Winterspiele wurde dabei ein umfassender Blick hinter die Kulissen der

Winterspiele gewährt. Zur Sprache kamen Themen wie Verkehr, Technologie, Sicherheit, Sportstätten, Olympisches Dorf und Finanzen.

„Die Turiner waren sehr ehrlich zu uns, sie haben die Probleme nicht verschleiert“, betont Lucie Böhm. Als Beispiel dafür nennt die ehemalige Weltmeisterin im Orientierungslauf die unbefriedigende Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel während der Winterspiele. Günther Penetzdorfer, der das olympische Verkehrskonzept für Salzburg erarbeitet, erhielt viele praktische Anregungen, die im Bewerbungsdokument II ihren Niederschlag finden werden.

## Zeitungstaschen versus akustische Signalgeber



(kre/wien) In Wien sind derzeit ca. 1250 Verkehrslichtsignalanlagen in Betrieb, davon sind ca. 280 mit akustischen Hilfssignalen (Blindenakustik) für sehbehinderte und blinde Menschen ausgestattet.

Die akustischen Signale haben für sehbehinderte und blinde Menschen dieselbe Wertigkeit wie optische Signale für sehende Menschen.

In letzter Zeit werden zunehmend Zeitungstaschen von diversen Zeitungsvertriebsfirmen auf Ampelmasten mit Blindenakustik direkt über die akustischen Signalgeber gehängt.

Durch das Verdecken der akustischen Signalgeber wird die Schallausbreitung beeinträchtigt bis verhindert und das Auffinden der Auslösetaste an der Unterseite der Anmeldekästchen sehbehinderten und blinden Menschen erschwert. Die akustischen Signale sind für die Orientierung, vor allem aber für die sichere Überquerung von Fahrbahnen bei der Fußgänger-Grünphase für sehbehinderte

und blinde Menschen äußerst wichtig.

Vor allem an Wochenenden und Feiertagen wird durch die Flut von Zeitungstaschen die Nutzung der akustischen Ampeln erheblich erschwert bzw. teilweise die akustischen Signale bedingt durch die aufgehängten Zeitungstaschen kaum hörbar.

Das Verdecken der akustischen Signalgeber beeinträchtigt die Verkehrssicherheit sehbehinderter und blinder Menschen wesentlich!

Weiters kommt es in letzter Zeit gehäuft zu erheblichen Beschädigungen der Blindenakustik durch Vandalismus, teilweise werden auch die Lautsprecher verklebt.

Das Verdecken der akustischen Signalgeber ist gem. Straßenverkehrsordnung 1960 in der geltenden Fassung (StVO § 31 Abs. 1-3 und § 99, Abs. 2. e) verboten. Die Vertriebsfirmen werden im Sinne der Verkehrssicherheit sehbehinderter und blinder Menschen ersucht, von der gewählten Vorgangsweise Abstand zu nehmen.

Info: <http://kremser.wonne.cc> ●

„Generell haben die Teilnehmer des Observerprogrammes den Eindruck gewonnen, dass in Turin viele Vorhaben zu spät in Angriff genommen wurden“, sagt Böhm.

Für die Arbeit im Salzburger Olympiabüro ist nach Ansicht von Böhm eine andere

Erkenntnis besonders wichtig: „Olympische Spiele und Paralympics müssen nicht nur als Einheit gesehen werden, die beiden Veranstaltungen sind auch von Beginn an gemeinsam zu planen.“

Bei der gescheiterten Bewerbung um die Spiele 2010 habe Salzburg den Paralympics zu wenig Beachtung ge-



schenkt. Nunmehr sei mit Walter Pfaller ein international anerkannter und hoch geschätzter Experte für den Behindertensport intensiv in die Bewerbung eingebunden.

„Das wurde auf internationaler Ebene auch schon positiv registriert“, betont Böhm. ●

FACHMESSE  
**integra**<sup>®</sup>  
integration  
rehabilitation

**20. - 22. Sept. 2006**  
Messegelände Wels

integra.bildungsangebote

**Bengt Engström (S)**

Ein Rollstuhl muss passen wie ein Schuh!

**Mag. Dorothea Brozek (Ö)**

Persönliche Assistenz ...  
und mitten im Leben!

**Willi-Klaus Benesch (Ö)**

Behindertengleichstellung in Österreich -  
rechtliche un praktische Anwendung

**Nina de Vries (D)**

Sexualbegleitung für Menschen mit  
Behinderung - ein Bericht aus der Praxis

**Prof. Dr. Germain Weber (Ö)**

Neuere Modelle in der Betreuung von  
Menschen mit intellektueller Behinderung

**Mag. Christine Steger (Ö)**

Studieren barrierefrei

**Dr. Dieter Schmutzer, (Ö)**

Ein Tabu im Tabu: Lesben, Schwule und  
Transgender-Menschen mit Behinderung

**Beate Firlinger (Ö)**

Barrierefreie Medienausbildung

**Thomas Dinter (Ö)**

Chi-Kung - Der Weg zur Leichtigkeit

**Holger Grötzbach (D)**

Evidenzbasierte Prinzipien der  
Aphasietherapie



integra.events

- Impulstag 'Zeitschrift Behinderte'  
Vom Lernen und Gebrauchtwerden  
Menschen mit Beeinträchtigungen  
zwischen Schule und Arbeitswelt
- Zukunftsforum Miteinander GmbH  
"Die Herausforderungen  
des Alterns meistern"
- Cartoonausstellung von  
Philipp Hubbe
- Präsentation:  
Virtueller Blindenhund
- Besuch des österreichischen  
Paralympics-Teams
- Testparcours für den neuen Otto  
Bock "Superfour" mit Hybridantrieb
- Paragliding und andere  
Sportangebote



internet | e-mail:

[www.integra.at](http://www.integra.at), [office@integra.at](mailto:office@integra.at)

**Jetzt Programm anfordern!**

hotline:

+43 (0) 7735 6631 - 61



## Barrierefreie Cafeteria

(arboe/wien) Auf Initiative des ARBÖ-Behindertenberaters Roland Hirtl ist im 14. Bezirk eine Cafeteria barrierefrei adaptiert worden und somit für Menschen mit Behinderungen problemlos zugänglich.

Zu finden ist die barrierefreie „Cafeteria Livia“ im 14. Bezirk, Linzerstraße 178 (Ecke Moßbachergasse 1).

Info: [www.arboe.at](http://www.arboe.at)

## Diskriminierung von Menschen mit Behinderung in der Tagespresse

(agile) Eine österreichische Studentin hat in einer Diplomarbeit das Thema „Darstellungen von Behinderung in der Tagespresse“ untersucht. Sie kommt zum Schluss, dass Menschen mit Behinderungen in der Tagespresse heute zwar oft erwähnt werden, meist aber reduziert auf ihre Behinderung – was letztlich nichts anderes ist, als eine (subtilere) Form von Diskriminierung.

Diplomarbeit „Darstellungen von Behinderung in der Tagespresse“:

[http://www.agile.ch/t3/agile/fileadmin/user\\_upload/140506/Diplomarbeit%20Christiane%20Galehr.rtf](http://www.agile.ch/t3/agile/fileadmin/user_upload/140506/Diplomarbeit%20Christiane%20Galehr.rtf)

**Jetzt abonnieren!**  
Bestellen Sie „monat“ für sich  
oder als Geschenk:  
01/513 15 33-0



## AHS: Integration hörbeeinträchtigter SchülerInnen

(wien/rk) „Wiens Schulen leben Integration – und das auch über die Pflichtschulzeit hinaus. Unser Ziel ist es, dass alle jungen Menschen eine Chance bekommen, einen höheren Bildungsabschluss erfolgreich zu erreichen. Mit der Gruppenintegration von hörbeeinträchtigten bzw. gehörlosen SchülerInnen an der AHS Anton Krieger Gasse beweisen wir erneut, wie ernst es uns mit diesem Anliegen ist – keine Frage, dass die Strahlkraft und Bedeutung dieses in Österreich einzigartigen Projektes weit über Wien hinausreicht“, stellte Wiens Amtsführende Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl am 24. Mai im Rahmen einer Pressekonferenz fest.

Brandsteidl kritisierte in diesem Zusammenhang die „wenig hilfreiche Haltung des Bundes diesem Projekt gegenüber. So ist es irgendwie fast schon typisch, dass das Bundesministerium auf der einen Seite zwar die Organisationsstruktur des Projektes genehmigt, auf der anderen Seite jedoch die Gewährung eines Schulversuchs-Status verweigert hat. Wir in Wien haben uns dennoch dazu entschlossen, dieses Projekt zu realisieren und die hierfür nötigen zusätzlichen Lehrerstunden selbst finanziert.“

Derzeit ist es vielen hörbeeinträchtigten/gehörlosen SchülerInnen nicht möglich, die Reifeprüfung abzulegen. Nur relativ wenigen dieser SchülerInnen gelingt es, in Form von „Einzelintegration“ doch zur Matura zu kommen. Bei einer gezielten Betreuung hörbeeinträchtigter/gehörloser SchülerInnen auch in der

Oberstufe würden viel mehr Jugendliche dieses Ziel erreichen. Durch die Orientierungsmöglichkeit an der „eigenen“ Gruppe (IntegrationsschülerInnen) wird die Entwicklung eines stärkeren Selbstverständnisses und Selbstbewusstseins stark begünstigt. So erweisen sich vor allem verstärkte Visualisierung und klarere Strukturierung des Unterrichtsstoffes, aber auch das frühere Nachfragen der „I-Kinder“ bei Unklarheiten als hilfreich für alle SchülerInnen.

Die Schulform ist ein naturwissenschaftliches ORG, in dem der Regelunterricht von LehrerInnen der AHS Anton Krieger Gasse (AKG), ergänzt durch HörgeschädigtenlehrerInnen des Bundesinstituts für Gehörlosenbildung (BIG) geführt wird. Die Klassen setzen sich aus bis zu 18 „hörenden“ und bis zu 6 hörbeeinträchtigten SchülerInnen zusammen.

### Prinzipien der Unterrichtsführung:

- verstärkte Visualisierung des Unterrichts, (Overheadprojektor....)
- akustische Unterstützung durch eine Funkanlage
- zusätzliches Zeitangebot in Prüfungssituationen
- verstärkter Einsatz moderner Medien bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen durch die SchülerInnen.

Dieses Projekt ist von dem Grundsatz geleitet, dass jede Begabung gefördert gehört und die optimale Schule jene ist, die dem Anspruch der Forderung und der Förderung genügt.

## Tourismus für Alle

Um zu zeigen, wie sich die unterschiedlichen Regionen Europas um barrierefreien Tourismus bemühen, lud das IBFT (Infoplattform – Barrierefreier Tourismus in Österreich) Referenten nach Stadl/Mur ins barrierefreie Hotel „Weideröschchen“.

Der Veranstaltungsort wurde nicht nur wegen seiner Eignung für behinderte Menschen gewählt, sondern sollte auch Schwung in die Bemühungen der „Urlaubsregion Murtal“ bringen, die sich seit einiger Zeit konsequent der Vermehrung barrierefreier Angebote annimmt.

Ein Gesamtbericht zur Fachtagung „Strategien und Umsetzung des Barrierefreien Tourismus in Europa“ wird in Kürze auf der Website des IBFT zu finden sein, auf einige Beispiele sei hier eingegangen.



Aus Brandenburg, jener seereichen, schönen Region rund um Berlin berichtete Kerstin Tangermann vom Landestourismusverband Brandenburg. Bemerkenswert sind nicht nur geeignete Quartiere, sondern die, neben zahllosen erschlossenen Sehenswürdigkeiten (Sanssouci, andere Schlösser und Kulturstätten), mit den Seen verbundenen Spezialangebote (Barrierefreie, mietbare Hausboote, adaptierte Bootseinstiege und besonders für Rollstuhlfahrer geeignete Fischplätze. Ergänzend werden mittels eines EQUAL-Projekts behinderte Menschen zu Tourismusexperten qualifiziert.

Aus Brandenburg, jener seereichen, schönen Region rund um Berlin berichtete Kerstin Tangermann vom Landestourismusverband Brandenburg. Bemerkenswert sind nicht nur geeignete Quartiere, sondern die, neben zahllosen erschlossenen Sehenswürdigkeiten (Sanssouci, andere Schlösser und Kulturstätten), mit den Seen verbundenen Spezialangebote (Barrierefreie, mietbare Hausboote, adaptierte Bootseinstiege und besonders für Rollstuhlfahrer geeignete Fischplätze. Ergänzend werden mittels eines EQUAL-Projekts behinderte Menschen zu Tourismusexperten qualifiziert.



Ähnlich breitgefächerte Maßnahmen finden sich im Fränkischen Seenland, einer künstlich

geschaffenen Seenlandschaft, 45 km südlich von Nürnberg: Berollbare Rad- und Wanderwege in Verbindung mit öffentlichen, barrierefreien Umkleideräumen und WC's (über 30 in Abständen von zwei bis fünf Kilometern, speziellen Baderampen an Badestellen von Seen, barrierefreie Schifffahrtslinien u.a.m.



Einen etwas anderen Zugang fand Südtirol.

Dort wird Information und Ausbau der Angebote bereits seit 1997 von der Sozialen Genossenschaft „independent L.“ (steht für: independent living-selbstbestimmtes Leben), von behinderten Menschen betrieben. Neben der Wartung der Informationsplattform werden Touristiker und Personal aus der Tourismusbranche geschult, seit kurzem wird am Aufbau eines Pools von Reisebegleitern gearbeitet.

Bemerkenswert einzig waren sich die Tourismusmanager dieser Projekte: Alle berichteten von kaufmännischen Motiven, die jeweils am Anfang dieser Initiativen standen und der Tatsache, dass ihnen stark steigende Nächtigungsziffern und Umsatzzuwächse recht gaben.

### Kontakte:

**IBFT:** <http://www.ibft.at>

**Urlaubsregion Murtal:**

[urlaub@murtal.at](mailto:urlaub@murtal.at)

**Hotel Weideröschchen:**

[www.weideroeschen.at](http://www.weideroeschen.at)

**Landestourismusverband Brandenburg:** [http://www.reiseland-brandenburg.de/pages/reisethemen\\_barriere.html](http://www.reiseland-brandenburg.de/pages/reisethemen_barriere.html)

**Fränkische Seenlandschaft:**

[www.seenland-barrierefrei.de](http://www.seenland-barrierefrei.de)

**Südtirol für alle:** [www.hotel.bz.it](http://www.hotel.bz.it)

## Lust auf Arbeit

(rc/wien) Viele Menschen haben „klicheehafte Bilder“ über Behinderung in ihren Köpfen. Dieser Fotowettbewerb soll ein möglichst vielfältiges und reales Bild von Menschen mit Behinderung zeichnen, in dessen Zentrum stets der Mensch und nicht die Behinderung steht.

Der Fotowettbewerb richtet sich an alle, denen ein vorurteilsfreier Zugang zu diesem Thema ein Anliegen ist.

Die drei erstgereihten Fotos werden als Freecards gedruckt. „RoomyCompany.at“ ist eine Idee der europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL.

### Info:

[fotowettbewerb@roomycompany.at](mailto:fotowettbewerb@roomycompany.at)

## Gleichstellungs-BeraterIn

Seit 1.1.2006 gibt es das Behindertengleichstellungsgesetz. Als wesentlichen Beitrag zur Umsetzung bzw. Implementierung des neuen Gesetzes bietet der ÖZIV ein kostenloses Ausbildungsprogramm zum/zur Gleichstellungs-BeraterIn an. Dieses beinhaltet neben rechtlichen Grundlagen vor allem Inhalte, die Barrierefreiheit, insbesondere im baulichen Bereich, betreffen. Auch allgemeine Themen wie Kommunikation und Beratung etc. sind Teil der Ausbildung. Geplant sind 5 einwöchige Seminarblöcke in der Nähe von Murau/Stmk.

Voraussetzungen sind technisches Verständnis, die Fähigkeit mit Bau- und Einrichtungsplänen arbeiten zu können bzw. idealerweise Erfahrung aus der Baubranche. Weiters sind MS-Office Anwender-Kenntnisse sowie Internet- und E-Mail-Zugang notwendig.

Hohe Sozialkompetenz, gutes Auftreten und ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit sind ebenso gefordert wie lösungsorientiertes Denken und Handeln. Die Beratungen vor Ort erfordern ausreichende Mobilität. Eventuell notwendige Assistenz bzw. deren Finanzierung wird gemeinsam abgeklärt.

In weiterer Folge wird österreichweit mit Hilfe der ÖZIV Gleichstellungs-BeraterInnen eine flexible und nachhaltige Beratungsstruktur aufgebaut, die Menschen mit Behinderung und vor allem der Wirtschaft ihre Dienstleistungen anbietet.

**Info: +43 (0)1 5131535-0**

## Reisepauschalen durchs barrierefreie Hasetal

(dbz/deutschland) Menschen mit eingeschränkter Mobilität können im Hasetal barrierefrei reisen. Ganz gleich ob Handbike oder Rollstuhl die schönsten Ecken dieses im Nordwesten Deutschlands wurden zugänglich gemacht. Zwei neu aufgelegte Reisepauschalen führen die Gäste mitten hinein in das reizvolle Naturparadies, ein durch das blaue Band des Flusses Hase verbundenes einzigartiges Rückzugsgebiet für vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere. Weitere Informationen zu den barrierefreien Reisemöglichkeiten im Hasetal erteilt die Hasetal Touristik GmbH, Langenstraße 33, 49624 Lönningen, Deutschland,

Info: © 0049 5432 599 599 ●

## Rollstuhltennis

Ende April fanden in der Tennishalle Stans die Tiroler Meisterschaften im Rollstuhltennis statt. 10 Teilnehmer kämpften um den Sieg in den Bewerbungen A, B und Doppel.

Den Sieg im A-Bewerb holte sich Hannes Steiner, der seinen Gegner Gebhard Schweiger in 2 Sätzen besiegte. ●

## Leben in den eigenen vier Wänden in Norwegen

(Agile) Wie leben (geistig) behinderte Menschen in Norwegen? Dieser Frage sind die Dachorganisationen der Menschen mit geistiger Behinderung von Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz anlässlich einer Studienreise nachgegangen. Jetzt legen sie darüber einen Bericht vor: „Leben in den eigenen vier Wänden. Warum funktioniert die Deinstitutionalisierung in Skandinavien?“ Bei allem Optimismus verschweigt dieser nicht, daß es auch in Norwegen noch ungelöste Probleme gibt.

Dokumentation Studienreise zur Deinstitutionalisierung in Norwegen:

[http://www.agile.ch/t3/agile/fileadmin/user\\_upload/Norwegen.pdf](http://www.agile.ch/t3/agile/fileadmin/user_upload/Norwegen.pdf) ●

**Erfolgreich werben!**  
Fordern Sie unsere  
Anzeigenpreisliste an!  
Tel: 513 15 33/116 oder  
dachverband@oear.or.at

## Neues aus Brüssel

### Weißbuch über eine europäische Kommunikationspolitik

In dem Anfang Februar veröffentlichten Weißbuch wird dazu aufgerufen, Wege zu finden, wie die Kluft zwischen der EU und ihren Bürgern überbrückt werden kann. Kommunikation über Europa ist eine Frage der Demokratie.

Im Weißbuch werden die folgenden fünf gemeinsamen Arbeitsbereiche vorgeschlagen:

- Die Festlegung gemeinsamer Prinzipien, die als Richtschnur für die Kommunikationsaktivitäten in Europa dienen sollen
- Die Rolle der Bürger stärken
- Mit den Medien zusammenarbeiten und neue Technologien nutzen
- Ein klares Bild von der öffentlichen Meinung gewinnen
- Die Aufgabe gemeinsam angehen.

Die Europäische Kommission möchte dazu auch die Meinung der EU-Bürger hören.

Nähere Information: [http://europa.eu.int/comm/communication\\_white\\_paper/index\\_de.htm](http://europa.eu.int/comm/communication_white_paper/index_de.htm)

### Europäische Kommission: Entwicklung der Handlungskompetenzen der Zivilgesellschaft im Bereich der Diskriminierungsbekämpfung - Trainingshandbücher

Dieses Ausbildungsinstrument wurde als Teil des EU-finanzierten Projekts „Entwicklung der Handlungskompetenzen der Zivilgesellschaft im Bereich der Diskriminierungsbekämpfung“ im Jahre 2005 mit dem Ziel entwickelt, die Ausbildung in europäischen und nationalen Anti-Diskriminierungsrechtsvorschriften und Politiken für Nichtregierungsorganisationen in den 10 neuen Mitgliedsländern, Bulgarien, Rumänien sowie der Türkei zu fördern. Das Handbuch kann für Personen und Organisationen nützlich sein, die im Kampf gegen die Diskriminierung aktiv sind, wo immer sie sich in der Europäischen Union befinden. Die Länderversionen wurden

vom Auftragnehmer in Zusammenarbeit mit seinen nationalen NRO-Partnern in jedem der betroffenen Länder vorbereitet.

Nunmehr ist eine Papierversion des Handbuchs in allen EU-Sprachen erhältlich.

Nähere Informationen: [http://europa.eu.int/comm/employment\\_social/fundamental\\_rights/civil/civ\\_de.htm](http://europa.eu.int/comm/employment_social/fundamental_rights/civil/civ_de.htm)

### Cards Projekt

Das Europäische Behindertenforum leitet ein Projekt für den Aufbau von Organisationskapazitäten (Capacity Building Project CARDS – Community Action for Reconstruction, Democratisation and Stabilisation) auf dem Balkan.

Ende März wurde in Belgrad der 2. Regionale Balkan-Kongress über „Europäische Modelle der Finanzierung von Behindertenorganisationen“ veranstaltet.

Bei dieser Konferenz wurde dargestellt, wie die Koordinierung zwischen Behindertenorganisationen am Balkan gefördert werden kann, um den Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht zu werden.

Weitere Informationen: [www.edf-feph.at](http://www.edf-feph.at)

### Europäisches Behindertenforum und das Europäische Parlament

Der Präsident des Europäischen Behindertenforums, Yannis Vardakastanis, traf Josep Borrell, Präsident des Europäischen Parlaments, im März zu einem Gedankenaustausch.

Ziel dieser Besprechung war sicherzustellen, dass Behindertenbelange eine vorrangige Angelegenheit im europäischen Integrationsprozess werden. Unter anderem wurde auch darüber diskutiert, wie die EU-Nichtdiskriminierungsstrategie weiter verstärkt werden kann und dass der Europäische Strukturfonds künftighin Barrieren für behinderte Menschen abbauen hilft und nicht neue Barrieren errichtet.

Weitere Informationen: [www.edf-feph.at](http://www.edf-feph.at) ●

# Motary Mobil aktuell

## Die noch junge Organisation „Motary“ setzt sich für mehr Mobilität ein.

Mobilität – als ein wesentlicher Bestandteil eines aktiven Lebens – ist für die Informationsplattform „Motary“ ein Kernthema. Sie arbeitet schon lange an Alternativen zum Fahrdienst und an sinnvollen Lösungen für Selbstfahrer. Schließlich bedeutet ein Mehr an Mobilität auch ein Mehr an Unabhängigkeit.

### Mobilität für Selbstfahrer

Aufgrund einer Kooperation mit Citroen Österreich und der deutschen Firma MobiTEC ist es „Motary“ gelungen, eine unkomplizierte, professionelle, flexible und sichere Lösung für Selbstfahrer anzubieten.

#### Die wesentlichsten Vorteile, die sich aus dieser Kooperation ergeben:

- alles stammt aus einer Hand, die Beratung erfolgt direkt beim Fachhändler
- professioneller Umbau, Fixpreise bei Standardumbauten, detaillierte Beratung bei Sonderumbauten
- Spezieller „Motary Rabatt“
- kein Verlust von Garantieleistungen.

Citroen hat „Motary“ außerdem einen C5 zur Verfügung gestellt, der von der Firma MobiTEC umgebaut wurde und für Probefahrten zur Verfügung steht.

Auf der Homepage von „Motary“ wird demnächst ein Neuwagenkalkulator zu finden sein. Dadurch wird es möglich, das gewünschte Citroen Modell einfach online auszuwählen und auf Knopfdruck den Fahrzeugpreis inklusive der jeweils benötigten Umbauten zu erfahren.

### Das Motary Komfort Taxi:

Der BERLINGO, umgebaut von der Firma MobiTEC, lässt sich als übliches Taxi für 4 Fahrgäste einsetzen, aber auch als ein mit dem Rollstuhl befahrbares Komforttaxi. Dazwischen liegen nur ein paar Handgriffe. Finanziert soll der Umbau zukünftig über das Taxi als Werbeträger werden. Ein großes Wiener Taxiunternehmen hat sich bereit erklärt, für einen Werbeauftrag von 5 Monaten (Euro 5.000) jeweils einen Umbau vorzunehmen.



Dieses Taxi ist wiederverkaufbar, hat einen geringeren Verbrauch als die London Taxis, die bereits im Einsatz sind, aber auch geringere Anschaffungskosten.

Die Vorteile für den Unternehmer, der einen Umbau finanzieren will, besteht darin, dass das Taxi als attraktiver Werbeträger genutzt wird und der Umbau keinen zusätzlichen Cent kostet.

Auf lange Sicht möchte „Motary“ diese Taxilösung in ganz Österreich durchsetzen.

**Info: ☎ + 43 (0)1 8771721  
motary.info@hg-communication.at ●**

### Schräge Worte

**„Aus der unendlichen Baugeschichte wird eine endliche Baugeschichte“**

Bundesministerin Gehrler anlässlich der PK, in der mitgeteilt wurde, dass das Wiener AKH nach 50 Jahren Bauzeit bis zum Jahr 2011 fertiggestellt werden wird.

### ... über den Umgang mit „unbehinderten“ Menschen ...



Verschone Deine Mitbürger mit deinem Mitleid erregenden Aussehen – wozu gibt's Heime?

Erkläre geduldig, dass alle Menschen ganz „normal“ leben können, wenn sie nicht behindert werden ...

**„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“**

Eine „Wunschliste“ zur Darstellung behinderter Menschen und ihrer Anliegen in den Medien senden wir Ihnen gerne zu.



1200 Wien, Adalbert-Stifter-Str.  
65, AUVA Postfach 200 / HIB  
HIB@auva.at



### Betr.: **Zuschrift von Hrn. Willi Klaus B. – Rechte auf Mobilität**

#### Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann Hrn. Willi Klaus B. nur beipflichten, dass die Stadt Wien behinderte Menschen in ihren Rechten auf Mobilität diskriminiert.

Ergänzen möchte ich noch, dass ich als Seniorin für einen Fahrschein € 1,- bezahle, meine Tochter bezahlt jedoch für eine Fahrt mit dem Rollstuhlauto € 1,60.

Weiters habe ich als Begleitperson meiner Tochter € 3,- zu bezahlen.

Werden wir bestraft, dass meine Tochter Rollstuhlfahrerin ist?

Mit freundlichen Grüßen

*Hedwig Sch., Wien*

### Nicht nur Babys – auch Parkplätze

Die Diskussion in Amerika, ob Schwangere Behindertenparkplätze nutzen können sollen (**monat Mai 2006, Seite 14**) ist köstlich!

Aber: Noch viel mehr Probleme als Schwangere haben Eltern mit Kleinkindern. Immer wieder kann man beobachten: Neben dem Auto kein Platz um einen Kinderwagen aufzubauen, hinter dem Auto rasen andere vorbei, eine Mutter mit einem 3-jährigen und einem Säugling lebt in ständiger Unsicherheit. Die Amerikaner sollten einführen, was sich bei uns immer mehr durchsetzt: Elternparkplätze, gleich breit wie solche für Rollstuhlfahrer, sodaß Kleinkinder geschützt seitlich neben dem Auto stehen können und auch noch ein Kinderwagen Platz hat.

*Hanna O., NÖ*

### Tipps für Ihren Urlaub

(**monat April 2006, Seite 9**) Besten Dank für diese vielen Informationen, es scheint einen ungeheuren Zuwachs an Angeboten zu geben, man erfährt bloß nichts darüber – bitte mehr davon!

*Herbert K., Salzburg*

So erfreulich jeder Abbau von Hindernissen für Rollstuhlfahrer ist, muss bei dieser Meldung auf eines hingewiesen werden:

Für Querschnittgelähmte und alle Kälteempfindlichen ist der Achensee einfach zu kalt. Daher möge dieser Personen-

kreis sich über die aktuelle Wassertemperatur informieren, bevor sich eine Blasen- oder Nierenbeckenentzündung einstellt!

*Manfred Sch., NÖ*

(Auch in dieser Nummer gibt es wieder solche Hinweise; sollten Sie über einen Internetzugang verfügen, bitten wir Sie auch unsere Website [www.oear.or.at](http://www.oear.or.at) zu besuchen. Anm. d. Red.)

### Stellungnahme zur Bizepsrezension des Wienführers „Wien barrierefrei entdecken“

Wir danken Bizeps – einer Organisation, die sich, wie wir, seit langer Zeit für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen einsetzt – für die wertvollen und konstruktiven Anregungen für die aktualisierte Ausgabe des Wienführers. Diese wird in Bälde online erscheinen, womit wir auch dem Wunsch nach Mehrsprachigkeit Rechnung tragen (Übersetzungsmöglichkeit).

Selbstverständlich sind uns weitere Tipps über barrierefreie Objekte in Wien sehr willkommen – bitte unter der Telefonnummer 01/513 60 34 an uns weiterleiten.

*Das Team von ITS Wien*

Schreiben Sie an die „monat“-Redaktion.

## Der „euro-key“ ist DER Schlüssel zur Zufriedenheit: für WC's, Schrägaufzüge, Einfahrtsschranken und mehr.

### „euro-key“ – Wie wird bestellt?

- 1 Bestellkarte ausfüllen
- 1 Nachweis der Behinderung beilegen (z.B. eine Kopie des Ausweises nach § 29 b StVO oder eine Kopie des Bundesbehindertepasses)
- 1 Bestellungen per Post oder E-mail
- 1 Bitte weder Schecks noch Bargeld senden!
- 1 Gratis-Abgabe nur bei Vorliegen aller nötigen Personaldaten möglich

Adresse:

ÖAR, Kennwort „Schlüssel“

Stubenring 2/1/4, 1010 Wien,

E-mail: [dachverband@oear.or.at](mailto:dachverband@oear.or.at)

Internet: [www.oear.or.at](http://www.oear.or.at)

### Ich ersuche um Zusendung des „euro-key“

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Gasse/Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

Der Berechtigte ist:

- weibl.       berufstätig.       Pensionist/In  
 männl.       arbeitslos.       Kind/Schüler

Sozialversicherungsnummer: \_\_\_\_\_

Zum Nachweis meiner Behinderung habe ich folgendes beigelegt:

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

auf reisen + herr groll auf reisen + herr groll auf reisen + herr groll auf reisen + herr groll auf reisen

von Erwin Riess

## New York, Orchard Street

Eines Sonntags machte Groll sich auf den Weg in die Orchard Street. Er hatte gelesen, daß ein Lederwarengeschäft namens Fleischer dort die besten und billigsten Lederjacken der Stadt feilbot. Er überquerte die Houston Street am Broadway und folgte der Houston bis zur Allen Street, vor Jahren ein



Zufluchtsort hunderter Unterstandsloser, die im Mittelstreifen logierten und bei Verkehrsstillstand die Autofahrer um Geld angebettelt hatten. Nun fand er die Straße wie ausgestorben. Sonntags um zehn Uhr morgen gehört einem die Stadt fast allein, sagte Groll zu sich und wurde darüber nicht froh. Er hätte es vorgezogen, die Stadt belebt anzutreffen.

In der Orchard Street angelangt, rollte er in das erste Ledergeschäft am Platz. Er wolle eine Lederjacke kaufen, sagte er zum dunkelhäutigen Verkäufer. Ob das Geschäft zufällig „Fleischer“ heiße. Der Verkäufer schüttelte den Kopf, er arbeite seit dreiunddreißig Jahren in der Orchard Street, er könne beschwören, dass es hier kein Geschäft dieses Namens gebe. Groll deutete auf eine einfache schwarze Lederjacke und fragte nach dem Preis. Das sei eine wunderschöne Jacke, es spreche für Grolls Geschmack, dass er dieses Juwel auf den ersten Blick erkannt habe, sagte der Verkäufer. Normalerweise koste die Jacke 235 Dollar, weil er, Groll, aber der erste Kunde an diesem wundervollen Sonntag sei, würde er sie ihm für 160 überlassen. Groll probierte die Jacke, sie war etwas zu lang und warf am Bauch einen häßlichen Wulst. Ob Groll einen Unfall gehabt habe, fragte der Verkäufer. Nein, sagte Groll, einen Schock. Er hätte einen Schock erlitten, als er mit ansehen habe müssen, wie ein Fensterputzer von einem Wolkenkratzer zu Tode gestürzt sei. Seither seien seine Beine gelähmt. Groll betrachtete sich im Spiegel und fand den Wulst jetzt nicht mehr so häßlich. Dennoch sagte er, dass der Wulst störe. Das gibt sich nach dem

ersten Regen, erwiderte der Verkäufer, er gebe Groll die Jacke für den Vorzugspreis von hundertfünfzig. Und dann fragte er, ob das Leben im Rollstuhl schwierig sei. Nicht sehr, sagte Groll. Nur das Einkaufen von Lederjacken sei mühsam. Hundertvierzig, sagte der Verkäufer, er wolle an Groll nichts verdienen. Wovon leben Sie, fragte Groll den Verkäufer. Haben Sie einen zweiten Job? Nein, seine Familie, sieben Personen, lebe ausschließlich von seiner Arbeit als Verkäufer, antwortete der Mann. Wie können Sie es dann verantworten, mir die Jacke so billig zu geben, fragte Groll. Weil er ihm sympathisch sei, sagte der Mann. Außerdem sei Groll der erste Kunde an diesem Sonntag und der Koran lehre, daß man den Sonntag mit einer guten Tat beginnen solle, er gebe Groll daher die Jacke für hundertzwanzig. Groll bedankte sich für das Entgegenkommen und zog die Jacke aus. Ich möchte nicht schuld am Untergang Ihrer Familie sein, sagte er zum Verkäufer. Sicher haben Sie auch eine alte Mutter oder einen alten Vater zu ernähren. Der Vater sei voriges Jahr gestorben, sagte der Verkäufer. Aber die Mutter lebe noch, sie sitze auch im Rollstuhl. Hundert Dollar, sagte der Mann mit einer weinerlichen Stimme. Groll wußte jetzt, dass er die Jacke nicht nehmen konnte. Im nächsten Moment würde der Verkäufer ihm aufschluchzend um den Hals fallen und ihm die Jacke schenken wollen, wenn er ihm dafür das Elend seiner Familie näherbringen dürfte.

Der Wulst ist zu groß, sagte Groll und gab die Jacke zurück. Außerdem hasse ich schwarze Lederjacken, sie machen mich älter als ich bin. Er wünschte dem Verkäufer einen schönen Tag, verließ das Lokal und fuhr einen Block weiter. Bei einem Straßenhändler in der Ludlow Street kaufte er dann eine einzelne Socke in leuchtendem Blau um einen Dollar statt einsfünfzig. ●

## Pannenhilfe

(arbö) Als besonderen Service bietet der ARBÖ Pannenhilfe für gehörlose Kraftfahrer an. Der Notruf erfolgt schriftlich via SMS oder Fax an die Nummer 0800 133 133 und wird dann per Fax an die ARBÖ-Einsatzzentrale weitergeleitet. Die weitere Kommunikation mit dem gehörlosen ARBÖ-Mitglied erfolgt wahlweise ebenfalls per SMS oder Fax.

Info: [www.witaf.at](http://www.witaf.at) ●

## Fahrprüfung in Gebärdensprache

(arbö) Seit 2005 ist es für gehörlose Menschen möglich, die theoretische Führerscheinprüfung in Gebärdensprache abzulegen. Dafür hat das BM für Verkehr, Innovation und Technologie mit dem Österreichischen Gehörlosenbund (ÖGLB) eine spezielle DVD entwickelt. ARBÖ-Behindertenberater Hirtl: „Bei der Erlangung des Führerscheins waren gehörlose Menschen bisher mit Barrieren konfrontiert. Das Material zum Lernen hat nicht ihren speziellen Bedürfnissen entsprochen“. Auf der DVD finden sich alle Fragen und Antworten zur Führerscheinprüfung, übersetzt in Gebärdensprache. „Gehörlosen Menschen ermöglicht dies eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“, so der ARBÖ-Behindertensprecher.

Info: [www.arboe.at](http://www.arboe.at) ●

## Gold für „Blinde Piloten“

(hilfsg) Toller Erfolg für den Spot „Blinde Piloten“ der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen: Beim Comprix, dem Preis für innovative Healthcare Communication in Köln, konnte von der Agentur „AHA puttner red cell“ Gold geholt werden (Social Advertising / TV Kampagne). Dieser Preis ist bereits die zweite internationale Auszeichnung für den ersten Werbespot der Hilfsgemeinschaft. Schon beim Spotlight-Wettbewerb 2006 in Friedrichshafen konnte er mit Bronze in der Publikumswertung glänzen. Auch die Jury beim Comprix war von der Tatsache beeindruckt, dass hier Bewusstsein für eine gesellschaftsrelevante Thematik geschaffen wird, ohne auf die Tränendrüse zu drücken.

Info: [www.hilfsgemeinschaft.at](http://www.hilfsgemeinschaft.at) ●



## Bücher



**Mir geht es heute gar nicht gut** und platzen könnte ich vor Wut. Ich schließe mich im Zimmer ein und möchte jetzt alleine sein. Dann klingelt's zweimal. Das bist du. Ich mach vor Glück die Augen zu und könnt vor Freude platzen.

„Lass uns wieder Freunde sein“, Lins/Leberer, Annette Betz Verlag, € 12,95 ISBN 3-219-11247-1 ●



**Nur ein Scherz** ist ein wunderbar zweideutiger Ausdruck für eine zweifelhafte Geschichte: Ein reicher Baron traut seiner sehr viel jüngeren Frau Elisabeth nicht und setzt einen Mann auf

sie an. Die sehr viel jüngere Frau möchte ihren lästigen, geizigen alten Mann, den Baron, loswerden und setzt einen Mann auf ihn an. Dumm nur, dass es sich bei den beiden angesetzten Männern um den selben Mann handelt, Clown Alphonse. Der verfügt über eine seltene Gabe: Geduld. Er nimmt von beiden Seiten gute Vorauszahlungen und wartet, wie die Dinge sich entwickeln. Und sie entwickeln sich. Dafür sorgen des reichen Mannes Fahrer und Faktor Felix, Alphonse's

Freund und Kneipenwirt Lino, dessen Tochter Rosalia und ihre Kunststudentenfreunde und Jugendfilmer Charlie und Natascha, die hinter Alphonse und seiner prahlerisch zur Schau gestellten Kohle her sind. Als Natascha als Isabelle bei Alphonse einzieht, kommt Leben in die Bude. Gier und Frust und Eifersucht – nur ein Scherz.

„Nur ein Scherz“, Gabriel Josipovici, Gerd Haffmanns bei Zweitausendeins, 209 Seiten, € 12,90

ISBN 3-86150-563-0 ●



**Eva Blums autobiografische Erzählung** handelt von den Verletzungen eines Mißbrauchsoffers und den verzweifelten Versuchen, diesen Traumata zumindest so weit zu entkommen, dass ein Weiterleben

möglich ist. In fiktiven Briefen an den Vater breitet die Tochter ein beeindruckendes Spektrum an ärztlichen und religiösen Irrwegen vor dem Leser aus. Dabei gelingen der Autorin dicht erzählte Passagen von großer Eindringlichkeit, sodass man immer wieder vom Sog der Erzählung mitgerissen wird.

„Von Heilern, Vätern und falschen Fünzigern“, Eva Blum, Edition nove, Wien 2005, 395 Seiten, € 19,90

ISBN 3-902-518-34-0 ●



**Ein Waffenfreak in Montana**, ein Zuhälter in New York, ein Computergenie in Indien – alle ermordet, alle mit einem mysteriösen Zeichen versehen. Gibt es ein Geheimnis, das sie verbindet? Will

Monroe, junger Starjournalist bei der New York Times, wittert die Superstory. Die Spur führt zum Geheimwissen der Kabbala und zu einer uralten Prophezeiung vom Ende der Welt. Doch plötzlich wird Wills Frau entführt. Und für Will beginnt ein Wettlauf um Leben und Tod.

„Die Gerechten“, Sam Bourne, Scherz Verlag, 446 Seiten, € 17,90

ISBN 3-502-10024-1 ●



**Merle ist vierzehn und blind.** „Es gibt Schlimmeres“, bemerkt sie dazu knapp, denn ihre Eltern bieten ihr ein wohl behütetes Leben. Bis Jonny und Undine auftauchen: Jonnys Haut riecht nach Abenteuer. Undine duftet vertraut.

Die beiden Geschwister wirbeln Merles Alltag gründlich durcheinander und bereitwillig stürzt sie sich in die unbekannte Welt. Da gerät Undine in Gefahr und Merle beweist allen, dass sie es ist, die das Mädchen dank ihrer geschärften Sinne retten kann.

Alles ist möglich, erkannte Merle plötzlich. Sie musste ihrem Leben einfach nur vertrauen und offen für Dinge sein, die auf sie zukamen. Dann war Blindsein nicht ihr Schicksal, sondern eine Kraft.

„Blind“, Usch Luhn, Verlag Carl Uebereuter, 143 Seiten, € 14,95

ISBN 3-8000-5208-3 ●



**Für viele hat es unscheinbar begonnen:** Anschaffungen wurden gemacht, Rechnungen wurden bezahlt. Dankbar nahm man zur Kenntnis, dass durch Kredite vieles möglich wurde, was man

sich sonst nicht hätte leisten können. Aber an Stelle eines Gefühles von Wohlstand und Zufriedenheit trat die Erkenntnis, dass das Monatsbudget immer knapper wurde. Auch ein Zugriff auf beworbene Erleichterungen (Ratenangebote, Kreditkarten) bewirkte keine Milderung. Und dann kam der Tag, an dem alles nicht mehr bezahlt werden konnte.

„So werde ich meine Schulden los“, Grohs/Maly, ÖGB-Verlag, 110 Seiten, ISBN 3-7035-1101-X ●

*Falls auch Sie Bücher kennen, die für „monat“-LeserInnen interessant sind, schreiben Sie uns.*



Fußball-WM 2006

**Regelmässig untertitelt/Serien**

1,2, oder 3 / Alpen-Donau-Adria / Am Schauplatz / Cold Case / C.S.I. Miami / Desperate housewives / Eco / Euro-Austria / Miniversum / Modern Times / Monk / Ö-Bild / Orientierung / Sport am Sonntag / Tatort / Tolle Trolle / Soko Kitzbühl / Reisezeit Report / Report International / Thema / Universum / Primavera / Weltjournal / News / ZIB 1 / Miniversum / Forscherexpress / Schöner Leben / Österreich Bild / Julia / Ein Fall für Zwei / Schauplatz Gericht / Forscherexpress / Erlebnis Österreich / Kommissar Rex/Primavera

**Alle Spiele der Fußball-WM 2006 in Deutschland sind untertitelt.****Spielfilme untertitelt – ORF1**

fallen wegen der Fußball-WM aus.

**Hörfilme / Spielfilme – ORF 1+2**

13.06./01:05 Spiel der Götter  
17.06./01:05 Das Apartment  
1.07./09:30 Manche mögen's heiss  
4.07./11:00 Die Rückkehr des Tanzlehrers – Teil 1  
05.07./20:15 Die Rückkehr des Tanzlehrers – Teil 1

**Hörfilme / Serien – ORF 2**

EIN FALL FÜR ZWEI  
22.06./23:00 Countdown  
29.06./23:00 Wer Gewalt sät ...  
06.07./23:00 Tatzeit  
13.07./23:00 Blutsbande

Ausführliche Liste unter  
[www.oeor.or.at](http://www.oeor.or.at)  
(Aktuelles: Fernsehen und Radio)

**DSF**

Samstag 11.45 Uhr - Mittwoch 12.00 Uhr

**17.06. Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in der Hilfe für behinderte Menschen**

Für den Heilpädagogen im Behindertenbereich ergeben sich vielfältige Aufgabenstellungen. Nicht nur in Tagesstätten und Kinderheimen findet er ein reiches Betätigungsfeld, auch die Einsatzmöglichkeiten bei jüngeren Erwachsenen und in stationären Einrichtungen können zu einer Herausforderung werden. Der Film, der mit Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums entstand, stellt mehrere Beispiele unterschiedlicher Wirkungskreise vor.

**24.06. Der abm-Wunschfilm Juni****Kabel 1**

Jeden 1. Sonntag im Monat 9.30 Uhr

**01.07. Ohne Aussicht – Die blinde Bergsteigerin Judith Fallt**

„Man ist hautnah dran an allem, am Stein und auch an der Gefahr. Und dann sitzt man halt nach vielen Stunden gemeinsam am Gipfel und umarmt sich und es muss nichts gesagt werden und das ist sehr verbindend.“ Judith Fallt ist von Geburt blind und Bergsteigerin, genauer gesagt: „Bergklettern an steilen Felswänden.“ Die gelernte EDV-Kauffrau liebt die Natur, geht in ihrer Freizeit auf gefährliche Bergtouren, fährt Ski und Tandem. Aber immer mit sehenden Frauen.

**01.07. Miteinander: VdK Magazin**

anschließend

Jeder letzte Samstag im Monat wird Wunschfilmtag der abm. Alle Filme mit der dazugehörigen Rufnummer finden Sie auf unserer Homepage [www.abm-medien.de/](http://www.abm-medien.de/) Wunschfilm.

**Der Wunschfilm des Monats Juli – zur Wahl stehen:**

**0137-888 50 40-1 – Beauties in motion – Schönheitswettbewerb körperbehinderter Frauen**

**0137-888 50 40-2 – Irgendetwas will ich hinterlassen – Porträt Franziska Heller- contergangeschädigt und an Krebs erkrankt.**

**0137-888 50 40-3 – Behandlung Glückssache – Medizinische und psychotherapeutische Versorgung behinderter Frauen.**

**08.07. Integration behinderter Menschen auf dem 1. Arbeitsmarkt**

„Menschen mit Behinderung sind überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen“, sagte Bayerns Sozialministerin Christa Stewens bei der Verleihung des Integrationspreises „JobErfolg 2005 – Men-

schen mit Behinderung am Arbeitsplatz“. Mit dem Preis werden jährlich bayerische Unternehmen prämiert, die mit innovativen Ansätzen für Menschen mit Behinderung Arbeit schaffen oder deren Arbeitsplätze sichern. Die Auszeichnung wird sowohl für die Privatwirtschaft als auch für den öffentlichen Dienst vergeben; hinzu kommt ein Ehrenpreis. Die drei Preisträger werden vorgestellt.

**3-Sat**

Jeden 1. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr

**06.07. Bretter, die die Welt bedeuten – Jan und Jana auf der Schauspielschule Ulm**

Er kann sein Glück nicht fassen. Er hat es geschafft. Er kann eine Schauspielausbildung machen und das als Rollstuhlfahrer. Das erste integrative Pilotprojekt der Akademie für darstellende Kunst in Ulm, das seit drei Jahren auch körperbehinderte Schauspielschüler aufnimmt, gibt ihm nach bestandener Aufnahmeprüfung die Möglichkeit zur professionellen Theaterausbildung. Nie hat Jan Dziobek damit gerechnet, dass er diese Chance im Leben bekommen würde und nun steckt er schon mittendrin im vierjährigen Studium zusammen mit der Rollstudentin Jana Zöll, die vor einem Jahr ebenfalls in die Schauspielschule aufgenommen wurde. „Hätte ich diesen Weg nicht gewählt – mit all seinen Risiken – ich hätte mich selber betrogen. Ich kann nichts anderes!“ Dziobeks Schauspiellehrer sehen das trotz der behinderungsbedingten Probleme, die im Pilotprojekt eines integrativen Studiengangs sicher nicht zu leugnen sind, bis heute nicht anders.

**Freak Radio**

zu hören: jeden Sonntag und Dienstag von 20.30 - 21.00 Uhr auf MW 1476 und am 2. Dienstag jedes Monats von 20:00 bis 21:00 Uhr

Programm:

<http://freak-radio.at/cgi-bin/freak.cgi>

**„blind tv“**

ist wöchentlich auf radio helsinki 92,6 mhz zu hören und jeden Donnerstag, 17:30 - 18:00 Uhr auf Radio MW1476 (Mittelwelle des ORF) und jeden Freitag, 20:30 - 21:00 Uhr

Programm: [www.helsinki.at](http://www.helsinki.at)

**Internetradio**

[www.radio4hadicaps.de](http://www.radio4hadicaps.de)

# Termine 2006

**Termine bitte rechtzeitig bekannt geben !  
Redaktionsschluß jeweils am 20. des Vormonats  
Erscheinungstag am 10. des Monats**

14.06. bis 17.06.2006	Trondheim (N)	Mobilities in Transit - Rethinking the artefacts, images and surroundings of human motion and movability / International Symposium	<a href="http://www.hf.ntnu.no/mobilities_in_transit/">www.hf.ntnu.no/mobilities_in_transit/</a>
22.06. bis 27.06.2006	Kapfenberg (Ö)	Nationale Sommerspiele 2006 - von Special Olympics Österreich mit internationaler Beteiligung	☎ 0316 583354, Fax: 0316 583354-88
29.06.2006	Leibnitz (Ö)	Behinderten - Politische Abende 2006 on Tour „Ich weiß doch selber was ich will!“ Gleichstellung und Veranstaltungsort: Trauungssaal Rathaus, Leibnitz	Selbstbestimmung ☎ 0316 877-2745
29.06. bis 30.06.2006	Budapest (H)	Historical and Heritage Buildings and Accessibility Conference on Accessibility of the Built Environment	☎ +36 1 250 9013 Fax: +36 1 250 9013 <a href="mailto:international@meoszinfo.hu">international@meoszinfo.hu</a>
10.07. bis 11.07.2006	Linz (Ö)	IKT-Forum für und mit Menschen mit Behinderungen Forschung – Entwicklung – Anwendung	<a href="http://www.ki-i.at/ikforum">www.ki-i.at/ikforum</a>
10.07. bis 11.07.2006	Linz (Ö)	In Zukunft barrierefrei - Internationaler Kongress – Sehbehinderte und blinde Menschen	<a href="http://www.inzukunftbarrierefrei.at">www.inzukunftbarrierefrei.at</a>
10.07. bis 13.07.2006	Nantes (F)	World Forum on Human Rights	<a href="mailto:franck.barrau@nantesmetropole.fr">franck.barrau@nantesmetropole.fr</a> <a href="http://www.forum-humanrights.org">www.forum-humanrights.org</a>
12.07. bis 14.07.2006	Linz (Ö)	10 <sup>th</sup> International Conference on Computers Helping People with Special Needs Veranstaltungsort: Altenbergstraße 69, 4040 Linz	☎ 0732 2468 1291 Fax: 0732 2468 28821 <a href="mailto:icchp@aib.uni-linz.ac.at">icchp@aib.uni-linz.ac.at</a> <a href="http://www.icchp.org">www.icchp.org</a>
17.07. bis 21.07.2006	London (GB)	Design for All in ICT Veranstaltungsort: Middlesex University	<a href="http://www.mdx.ac.uk/summer">www.mdx.ac.uk/summer</a>
05.09. bis 07.09.2006	Bad Ischl (Ö)	Treffen – österreichischer Gehörloser mit zusätzlicher Beeinträchtigung unter dem Motto – Gemeinsames kennen lernen durch Kommunikation und Freude	<a href="mailto:manigatterer@lebenswelt.co.at">manigatterer@lebenswelt.co.at</a>
06.09. bis 08.09.2006	Mainz (D)	Trägerübergreifendes Persönliches Budget Seminar	Fax: 0049 69 605018-29 <a href="mailto:jens.altmann@bar-frankfurt.de">jens.altmann@bar-frankfurt.de</a>
13.09. bis 16.09.2006	Istanbul (TR)	Pain in Europe V – Istanbul 2006 – 5 <sup>th</sup> Congress of the European Federation of iasp chapters (EFIC)	<a href="http://www.efic.org">www.efic.org</a>
14.09. bis 15.09.2006	Graz (Ö)	Das soziale Umfeld behinderter Menschen und seine Veränderungen – Familie, Arbeitsbegleitung, Selbsthilfegruppen, Technische Hilfsmittel / 10. Österreich-Tag 2006 Veranstaltungsort: Karl-Franzens-Universität, Merangasse 70, 8010 Graz	☎ 01 4032820 Fax: 01 4032820-20 <a href="http://www.bco.co.at/oetag">www.bco.co.at/oetag</a>
21.09.2006	Liezen (Ö)	Behinderten - Politische Abende 2006 on Tour „Ich weiß doch selber was ich will!“ Gleichstellung und Selbstbestimmung Veranstaltungsort: Kulturhaus, Kulturhausplatz 1, Liezen	☎ 0316 877-2745
27.09. bis 29.09.2006	Evry (F)	5 <sup>th</sup> International Respite Care Conference	☎ +33 5 57971919 Fax: +33 5 57971915
28.09. bis 29.09.2006	Erlangen (D)	Barrierefreiheit im World Wide Web / Kongress	<a href="http://www.webkongress.uni-erlangen.de">www.webkongress.uni-erlangen.de</a>
30.09. bis 01.10.2006	Rom (I)	Improving the lives of young people with intellectual disabilities in the areas of health, social inclusion and sport European Symposium	<a href="mailto:MDeurinck@specialolympics.org">MDeurinck@specialolympics.org</a>
06.10. bis 07.10.2006	Brüssel (B)	Mainstreaming Mental Disability Policies Final Conference	<a href="http://www.inclusion-europe.org">www.inclusion-europe.org</a>
10.10. bis 14.10.2006	Sion (CH)	International Sion Seminar: Children with disabilities: „What about their Rights?“	<a href="http://www.childsrights.org">www.childsrights.org</a>
11.10. bis 13.10.2006	Oslo (N)	The promotion of mental health and prevention of mental health and behavioural disorders / 4 <sup>th</sup> World Conference	<a href="http://www.worldconference2006.no">www.worldconference2006.no</a>
23.10. bis 25.10.2006	Velden (Ö)	Internationale Bundestagung der SozialarbeiterInnen Menschenwürde statt Almosen	<a href="http://www.menschenwuerde.at">www.menschenwuerde.at</a>

Unter [www.oeaar.or.at](http://www.oeaar.or.at) „aktuelles“ finden Sie die aktualisierte Terminliste

# Suchen und finden

**GRAF-CARELLO-GC**, Bj.: 2001, Farbe: rot, gefederte Ausführung, Fahrersitz elektrisch verstellbar, Sitz, Rücken- und Armlehnen in Echtleder, Verkleidung aus GFK, Beleuchtungsanlage für den öffentlichen Verkehr (Licht, Blinker, Hupe), Rückspiegel. Zusatzeinrichtungen: wartungsfreie 127 Ah RGT-Batterien, Kabine (versperrbar) ellipt. Lenkrad, Heizung – Eberspächer, Türlüftung, Anschaffungspreis: November 2001 € 16.180,-. Verkaufspreis: € 7.990,-. Nähere Informationen unter: ☎ 0664 1351396. ●

**MITSUBISHI** Space Runner Minivan 2.4 GDI, Automatic, nur 85.000 km, silbermet., BJ 10/99, IA-Zustand, garagegepflegt, 9-fach bereift, behindertengerecht umgebaut (auch rückbaubar). VP € 9.800,-. ☎ 0664 2040330. ●

**Verkaufe:** 1. Graf Carello Elektrofahrzeug – rot, Einzelsitzer C90 NF XXL (+ 9 cm) Bj.: 1997 Serienschaltung 1/2, Metallkorb vergrößerbar. Ledersitz, elektrisch verstellbar. Automatische Einladung. Straßenzulassung mit Licht, Blinker und Hupe. Service gepflegt, super Zustand. Preis: € 3.300,-. 2. Graf Carello Elektrofahrzeug – rot. Einzelsitzer C90 AF Bj.: 1992, gr. Service und Überholung 2005, sehr guter Zustand. Preis: € 1.900,-. 3. Heimtrainer Laufbandgerät mit Puls und Computer NP € 95,-, VP € 89,-. 4. Fitness Trampolin 110 cm, € 25,-. ☎ 0664 3703825. ●

**Verkaufe** Graf Carello neuwertig, mit

TÜV Zulassung (Fahrzeug war nie in Betrieb, km 60). Neupreis: € 15.454,-, davon € 5.545,- Sonderausstattung, z.B.: Ah Batterien (für 70 km Reichweite), Kabine, Fahrersitz elektrisch verstellbar, Heizung und Lüftung, uvm. zum Sonderpreis von € 6.800,-. Sie erreichen mich tagsüber telefonisch unter: ☎ 0676 9303711 oder ☎ 02638 88731. ●

**Alte Schreibgeräte gesucht:** Druckbleistifte, Füllfedern, Kugelschreiber – auch wenn sie völlig kaputt sind – nicht wegwerfen, sondern an die Redaktion senden unter: „schön schreiben“. ●

**Verkaufe:** Renault Laguna Autom. 2,0 l, 113 PS dunkelblau, 8fach bereift, Picklerl bis 04/07, Baujahr 97, 43.000 km, Klima, Standheizung, garagegepflegt, Handbedienung von Gas und Bremse links Urbangerät. VP € 4.800,- Auskunft ☎ 07416 52973 Probefahrt jederzeit möglich. ●

**Neuwertiger** Invacare Elektro-Rollstuhl Storm<sup>3</sup> EURO. Verstellbare Fuß- und Beinstützen, Armlehnen, Sitzwinkel, Rückenlehne sowie Kopfteil bringen höchsten Fahrkomfort. Fuß- Beinstützen sind abnehmbar, um leichten Zu- und Ausstieg zu ermöglichen. Mit dem neuen REM 24 SD Fahrpult lässt sich von der Geschwindigkeit bis Blinker über Hupe alles einfach bedienen. Dadurch wird er auch zur sicheren Fahrgelegenheit auf Straßen. Freischalten der Bremsen ermöglicht manuelle Bewegung durch einen Zweiten. Details: Motoren: 2 x 220 W, Batterien: 2 x 12 V/70 AH, Geschwindigkeit: bis 6 km/h, Steigfähigkeit: 20 %, Überwindb. Hindernishöhe: 6 cm, Wenderadius: 83 cm, Reichweite: ca. 45 km, Gesamthöhe: 95 cm, Gesamtbreite: 63 cm, Traglast 150 kg. Info: ☎ 06477 8239-4 ●

## Tabak - Trafiken Kundmachung

(MVG) Im Wege der öffentlichen Ausschreibung gem. § 25 Tabakmonopolgesetz 1996 gelangen in der Zeit bis 13. Juni 2006, zehn Trafiken in Wien und drei Trafiken in Niederösterreich zur Ausschreibung.

Interessenten können Unterlagen bei der ÖAR

1010 Wien, Stubenring 2/1/4

☎ 01 5131533,

Fax: DW 150, anfordern.

## Service der Volksanwaltschaft

Singerstraße 17,  
Postfach 20  
1015 Wien

☎ 01 515 05 - 0

post@volksanw.gv.at  
www.volksanw.gv.at

**VolksanwältInnen:**

**Dr. Ewald STADLER**

☎ 01 515 05 - 120

**Rosemarie BAUER**

☎ 01 515 05 - 131

**Dr. Peter KOSTELKA**

☎ 01 515 05 - 110

Bei Adressänderung geben Sie uns die neue Anschrift mit untenstehendem Abschnitt bekannt und senden Sie diesen bitte mit dem „alten“ Adressaufkleber an ÖAR „monat“, 1010 Wien, Stubenring 2/1/4.

### ADRESSENÄNDERUNG ABO-BESTELLUNG

Name: .....

Straße: .....

Postleitzahl/Ort: .....

Datum/Unterschrift: .....

Telefon: .....

IMPRESSUM: Medieninhaber: ÖSTERREICHISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR REHABILITATION (ÖAR) – DACHORGANISATION DER BEHINDERTENVERBÄNDE ÖSTERREICHS ZVR-Zahl: 413797266, Herausgeber: Heinz Schneider, Chefredakteur: Eduard Riha, Redaktion: Dr. Irmgard Bauer, Alle: 1010 Wien, Stubenring 2/1/4, Tel.: 01 513 15 33, Fax-DW 150, www.oear.or.at  
Druck: Luigard Druckhaus Oberlaa Druck- und Verlags-Gesellschaft m.b.H., 1100 Wien, Johann Pölzergasse 3, Tel.: 01 688 36 46. Layout und Gestaltung: Tasso Bogg, 1070 Wien, t.bogg@eunet.at, Fotos: Richard Wett, ÖAR/I. Bauer, R. Wolf, Wolfgang Kremser, ARBÖ/Kasparek, Heinz Schneider, Motary, Tasso Bogg, -siegfriedseeth-, ORF  
Nachdruck ungekürzt und unverändert mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion, sie dienen vielmehr dem Ziel, eine möglichst breite Diskussionsbasis für sozialpolitische Probleme und unterschiedliche Standpunkte zu schaffen. / DVR 08 67594



# Scherben bringen Glück?

**Etwas zu viel getrunken und schon ist es passiert - man reagiert unüberlegt, unberechenbar und aggressiv. Alkohol und Gewalt sind zwei Bereiche, die leider oft miteinander in Zusammenhang stehen. Schau auf dich, bevor du dir unnötige Probleme schaffst.**

**Vorbilder wirken und verändern. Beginne bei dir selbst - Vorbild mit mehr Spaß und Maß.  
Infos unter: [www.gesundesleben.at](http://www.gesundesleben.at)**